



Full Tilt!

Softube „Tilt-EQ“ Plug-in

Von Christian Boche

Ich vermute, es muss im Frühjahr 2010 gewesen sein, als sich die Herren Odelholm, Öberg, Gatu, Rosén und Ekelöf im südschwedischen Linköping um eine unscheinbare Platine mit überschaubarer Bauteilbestückung versammelten – in nüchternes Neonlicht getaucht auf dem Tisch der Entwicklungsabteilung der Softwarespezialisten von Softube. Es war ein weiter Weg, denn aus Woodbridge-Virginia hatte Paul Wolff die extra für Softube entwickelte Platine auf eine Reise ins schwedische Linköping geschickt.

Paul Wolff, der mit seiner Firma Tonelux in den letzten Jahren schon einiges an innovativer Hardware hervorgebracht hat, platzierte somit den Ball direkt im Spielfeld von Softube, deren Ingenieure sich an das Modeling eben jenes Prototypen machten. Mit dem Softube „Tilt EQ“ Plug-in liegt nun das Ergebnis zur Evaluierung auch auf meinem Schreibtisch.

Die Idee

Der „Tilt-EQ“ ist ein transatlantisches Joint Venture, zwischen der amerikanischen Hardware Schmiede Tonelux und den Software Schweden von Softube. Peter Wolff von Tonelux entwickelte die „Tilt-EQ“ Schaltung ursprünglich als Ergänzung für seinen Mikrofonvorverstärker MP-1a. Das Softube „Tilt-EQ“ Plug-in besitzt allerdings noch zusätzliche Features. So wurde unter anderem auch das Klangverhalten der im MP-1a verwendeten Übertrager nachgeahmt, was sich in subtilen harmonischen Verzerrungen im Bassbereich bemerkbar machen soll. Schauen wir uns die Bedienelemente der Plug-in-Oberfläche einmal genauer an.

Tonale Dreifaltigkeit

Die Oberfläche des „Tilt-EQs“ ist in drei Sektionen unterteilt. Auf der linken Seite haben wir den „Tilt in“ Bypass Button und den „Shape“ Taster, mit dem sich wahlweise die „Tilt-EQ“-Funktion oder eine Loudness-EQ-Funktion auswählen lassen. Über das virtuelle „Tilt

Poti“ stellen wir im Regelbereich von +/- 6 dB den Anteil der gewünschten Klangbeeinflussung ein. Sektion 2 bietet einen High- und Lowpass Filter (HP von 16 Hz bis 1 kHz, LP von 500 Hz bis 20 kHz), welcher über den „Filter In“ Taster aktiviert wird. Über den „12 dB/Oktave“ Taster erhält das Lowpass-Filter einen steilen Filterverlauf. Sektion 3 beheimatet einen Polaritäts-Umkehrschalter nebst Gainpoti (+/- 6 dB) für die Ausgangslautstärke. Das gesamte Paket scheint somit übersichtlicher als das Stellplatzangebot auf einem IKEA-Parkplatz an einem Samstagvormittag.

Schraubst du noch oder klingt es schon?

„Wofür all die Aufregung um dieses zugegeben recht simpel wirkende Plug-in“, mag sich mancher Leser fragen. Die Magie liegt in der „Tilt“-Sektion. Mit eingeschaltetem „Tilt-Filter“ passiert Folgendes: Dreht man den Knopf von der 12 Uhr Ausgangsposition (keine Klangveränderung) gegen den Uhrzeigersinn wird der Hochtonbereich abgeschwächt und gleichzeitig der Bassbereich angehoben. Wandert das Poti mit dem Uhrzeigersinn, passiert genau das Gegenteil. Höhen werden betont und Bässe abgesenkt. Im Prinzip ist es so, als würden zwei Klangregler gleichzeitig mit einem Poti bewegt – im Regelverhalten vergleichbar mit einer „Klangwippe“. Die Eingriffe gestalten sich besonders komfortabel, da das Editieren mit dem Mausrad unterstützt wird. Dazu platziert man die Maus über das „Tilt-Filter“ und kann mit dem Mausrad

das Poti bedienen. Schon ein erster Test zeigt, dass der Regelbereich von +/- 6 dB völlig ausreicht, wobei ein psychoakustischer Effekt dabei die Wirkung des EQs unterstützt. Nimmt man beispielsweise bei einem Signal die Höhen zurück, dann entsteht in der Wahrnehmung der Eindruck, dass die Bässe verstärkt werden. Dieser Effekt stellt sich beim „Tilt-EQ“ gleich doppelt ein, sodass +/- 6 dB schon kräftige Klangverbiegungen ermöglichen.

Als Alternative zur Tilt-Schaltung bietet sich die Loudness-Schaltung an. Mit dem Uhrzeigersinn werden Bässe und Höhen geboostet, unterhalb der neutralen 12-Uhr-Position Bässe und Höhen beschnitten. Weitere Unterstützung erhält der Anwender durch die zuschaltbaren High- & Lowcut-Filter, um gezielt Problemfrequenzen ausblenden zu können. Die Filter lassen sich in der Flankensteilheit von 6 auf 12 dB/Oktave umschalten.

Doppelpack

Wer eine „Tilt-EQ“ Lizenz kauft, erhält gleich zwei Versionen des Plug-ins. Neben der regulären Version gibt es noch eine spezielle „Live-Version“. Der Unterschied liegt in der Wirkungsweise des Gainpotis der Ausgangssection. In der „normalen“ Plug-Version ist das Gainpoti ein Pegelsteller mit +/-6 dB Wirkungsbereich. In der Live-Version mutiert das Gainpoti zur „Boost Ceiling“. Bei dessen Linksanschlag wird (egal, was man am „Tilt-EQ“ einstellt), der Ausgangspegel von 0 dB nicht überschritten und keine Frequenz geboostet, sondern nur abgeschwächt. Bei Rechtsanschlag des Gainpotis verhält sich der „Tilt-EQ“ dagegen wie gewohnt. Der Sinn des Ganzen besteht darin, den Durchschnittspegel beim Monitoring auf einem definierten Level zu halten. Somit ist die Feedback-Gefahr deutlich geringer, da trotz Einsatz des „Tilt-EQs“ der Gesamtpegel nicht erhöht wird (Gainpoti mit Linksanschlag).

Wir probieren

Die Installation verläuft problemlos. Kaufen lässt sich der „Tilt-EQ“ beim deutschen Vertrieb Audiowerk (www.audiowerk.eu). Den passenden Installer gibt es auf der Softube Internetseite (www.softube.com). Wie alle Sof-

Spielregeln

Unterstützte Sample Rates: 44,1, 48, 88,2, 96, 176,4 and 192 kHz (mono und stereo)

ab: Mac OS 10.4, G4 oder Intel CPU

ab: Windows XP, P III CPU

512 MB RAM

jede VST, Audio Units oder RTAS (ab Pro Tools 7) kompatible Host-Anwendung

iLok USB key und die neusten iLok drivers (www.ilok.com)

DVD Laufwerk oder Internet Zugang für die Installation

Pro Tools HD-kompatible Systeme

Verkaufspreis: 75 Euro

Interessant ist auch das YouTube-Video zur „Tilt“-Wirkungsweise auf www.softube.com



„Palmer Rocks!“
Joe Bonamassa



PDI-03
SPEAKER SIMULATOR



TRIAGE
AMPLIFIER SELECTOR



PDI-CTC
TUBE DI-BOX & PREAMP

Find out more about Palmer
and watch the Joe Bonamassa Interview:

WWW.PALMER-GERMANY.COM

Palmer is a brand of Adam Hall Group.



Manchmal kann es ganz einfach sein: Tonelux „Tilt“



Auch auf dem nativen SAC Mischpult funktioniert Softubes „Tilt-EQ“ und wartet zudem mit sehr moderater Prozessorbeltastung auf

Pro & Contra

- + sehr schnelle Ergebnisse
- + überzeugende Klangqualität
- + macht schnell süchtig
- + moderater Preis
- + gutes Manual im pdf-Format
- Demoversion ausschließlich mit iLok Dongle

tube Produkte besitzt auch unser Plug den iLok Kopierschutz. Erfreulich ist die Möglichkeit, eine 20 Tage uneingeschränkt nutzbare Demoversion auf der Softube-Seite herunterzuladen. Allerdings wird auch für dieses Demo schon ein iLok benötigt. Das wird mittlerweile bei einigen Mitbewerbern geschmeidiger im Rahmen von iLok-freien Demos bewerkstelligt. Ich habe den „Tilt-EQ“ sowohl in „Cubase 5“ unter Windows 7 als auch auf meinem nativen Live-Mischpult SAC unter Windows XP getestet. Keinerlei Beanstandungen, der „Schwedenhappen“ funktioniert tadellos.

Der „Tilt-EQ“ ist nahezu auf alles anwendbar, was an Mischsignalen anliegt. Es sein denn, die Klangfarbe des anliegenden Signals gefällt dem User überhaupt nicht. In diesem Fall macht es eher Sinn, den Klang an der Quelle zu bearbeiten (z. B. über ein anderes Mikro oder entsprechende Einstellungen am Instrument).

Zwei Dinge kann der Kandidat besonders gut. Zum einen gelangt man sehr schnell zu einem gefälligen Ergebnis, schon aufgrund der Tatsache, dass die Bedienelemente auf das Notwendigste beschränkt sind. Zum anderen eignet sich der EQ ideal, um „Streithähne“ im gleichen Frequenzspektrum tonal schnell und sicher voneinander zu trennen.

Ein Beispiel: Bei Rock- und Pop-Produktionen kämpfen oftmals Stimmen und verzerrte Gitarren um ihr Revier in den Mitten. Bei einer Instanz des „Tilt-EQ“ senken wir Höhen und Bässe der Gitarren um zwei dB ab, beim Gesang geben wir zwei dB drauf und schon gehen die vor-

mals verhaltensauffälligen Kontrahenten Hand in Hand durch den Frequenzdschungel.

Die Loudness-Funktion lässt sich dagegen sehr gut auf Gruppen oder in der Summe ganzer Mixe anwenden. Oftmals ist man mit dem Klang eines Mix zufrieden, nur fehlt es an Breite oder Opulenz. Anstatt jetzt erneut jede Instrumentengruppe zu aktivieren und dort einzelne EQ-Änderungen vorzunehmen, reicht es mitunter, 1 bis 2 dB „TILT-EQ“ Loudness in den Mix zu drücken. Oder anders rum, der Mix an sich ist rund, klingt aber in den Höhen und Bässe schon zu fett. Da könnte eine kleine Prise Loudness-Abschwächung aus Linköping Wunder wirken. Speziell die Kombination aus einfacher Handhabung und effektiver Wirkung verbreitet in kurzer Zeit gute Laune bei der Arbeit – vielleicht weil dieser EQ trotz seiner digitalen Herkunft an fast schon vergessene analoge Arbeitsweisen erinnert. Knopf drehen, hören, einstellen – fertig. Oder wie die Schweden sagen: Jättebra!

Finale

Das amerikanisch-schwedische Joint Venture von Tonelux und Softube hat ein simples und dennoch äußerst wirksames EQ-Plug-in hervorgebracht, das besonders wenn es wieder mal schnell gehen muss seine Stärken gnadenlos ausspielt. Mit mehreren Instanzen in einem Mix fällt auf, wie wenig EQ notwendig ist, um einen transparenten Sound zu fahren. Zugegeben, der „Tilt-EQ“ bietet auf den ersten Blick nur wenige Parameter, allerdings greifen diese perfekt ineinander und laden zum intuitiven und kreativen Spiel ein. Wer fast schon gewohnheitsmäßig das sechste oder siebte vollparametrische EQ-Band samt bildschirmfüllender EQ-Kurven-Darstellung öffnet, der braucht den „Tilt-EQ“! Richtig angewandt räumt dieser mit wenigen Handgriffen besser auf als Hausmeister Krause in seinem Dackelzüchterverein. Aber was erzähle ich hier lange – Demo runterladen und selber staunen. In diesem Sinne: Med vänliga hälsningar!

NACHGEFRAGT

Uwe Grundei, Inhaber von Audiowerk, dem deutschen Softube-Vertrieb:

„Begonnen hat alles als Forschungsprojekt an der Uni von Stockholm – sämtliche Softwareingenieure von Softube haben sich dort kennengelernt und beschlossen, gemeinsam ein Unternehmen zu gründen und zukünftig in der Welt der Audio-Plug-ins ein Wörtchen mitzureden. Neben ihrem patentierten Verfahren des ‚physical modeling‘ ist es den jungen Schweden bis jetzt jedes Mal gelungen, komplexe Schaltungen in einfache, intuitiv zu bedienende Software-Lösungen zu verwandeln. Manchmal ist eben weniger mehr - und genau das ist der Ansatz von Softube. Als Vertrieb für D, A, CH ist es uns eine echte Freude, mit einem so innovativen Hersteller zusammenzuarbeiten. Wir würden uns wünschen, wenn die Leidenschaft, die hinter einem jeden einzelnen Produkt von Softube steckt auch beim Fachhändler und beim Endkunden ankommt. Beim Tester des Plug-ins habe ich keine Zweifel, dass er dieses Aha-Erlebnis verspürt hat.“